



Universität Bremen

**Erfahrungsbericht
Auslandssemester in Seoul, Korea**

Studiengang: Informatik

Free-Mover



HANYANG UNIVERSITY

Zunächst: 안녕하세요 (hallo)

Meine Vorbereitungen für das Auslandssemester haben gut 1 Jahr vor dem eigentlichen Aufenthalt begonnen. Ich würde auch allen empfehlen, möglichst früh Infomaterialien über Stipendien, Partneruniversitäten, etc. zu besorgen, weil man einen besseren Überblick über die Angebote hat. Ich war mir von Anfang an sicher, dass ich in Seoul studieren wollte und hab mich Fachbereichsübergreifend an koreanischen Unis beworben, weil der FB3 keine Partneruni in Korea hat. Zunächst hab ich da auch Zusagen bekommen, jedoch gab es aus Gründen meines Studienganges dann doch Komplikationen und ich habe mich schlussendlich als visiting student (free mover) an der koreanischen Universität Hanyang angemeldet. Nebenher habe ich mich für Stipendien beworben, dabei ist es ratsam sich nicht nur Stipendiendatenbanken anzuschauen, sondern auch Stiftungen im Umkreis in die Suche mit einzubeziehen. Als Freemover ist das speziell deshalb wichtig, weil zusätzlich zu den Lebensunterhaltungskosten noch Studiengebühren im Wert von ungefähr 2000-4000 Euro anfallen können. Dies kann jedoch teilweise auch vom Bafögamt übernommen werden. Selbst für StudentInnen, die nicht im Inland Bafög bekommen! Für das Studium in Korea gibt es die Möglichkeit entweder vor dem Aufenthalt oder mindestens 30 Tage nach Anfang des Studiums ein Visum zu beantragen. Ich empfehle sehr, dass man sich vor dem Aufenthalt das Visum besorgt, weil man sich lange Wartezeiten (5-8 Stunden) und viel Stress mit koreanischem Konsulatpersonal, welches kaum Englisch sprechen kann, erspart.

Vorbereitungen

In Korea läuft alles über sogenannte T-Money Cards. Diese braucht man bereits um vom Flughafen mit der Subway nach Seoul zu kommen. T-Money Cards lassen sich in allen Supermärkten und am Flughafen in Convenient stores (7-Eleven oder CU) für weniger als 5 Euro erwerben. Man kann diese Karten direkt vor dem Eingang zur U-Bahn mit koreanischen Won aufladen. Grundsätzlich ist es sinnvoll, sich eine geeignete Kreditkarte vor dem Aufenthalt anzulegen, weil alles mit Kreditkarte bezahlt werden kann und das Umtauschen von Geld hier in Korea deutlich günstiger ist, als in Deutschland. Wenn man ein Studium über 3 Monate beginnt, so muss man sein Visum in Korea in eine sogenannte Alien Registration Card umwandeln. Da es aber jedes Jahr viele Austauschstudenten in Seoul gibt, werden an den Universitäten eigentlich immer detaillierte Infohefte verteilt und auch im Internet gibt es unter den Schlagwörtern Alien Registration Card Seoul viele Tipps und Hilfestellungen.

Formalitäten
Im Gastland

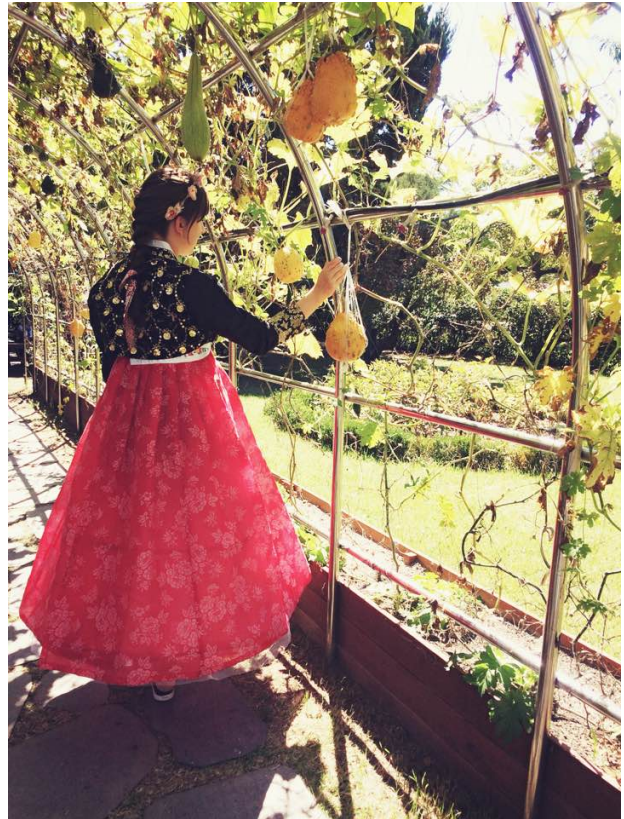
Die Hanyang Universität ist eine der besten Privatuniversitäten in Seoul und hat eine Studentenschaft von etwa 15.500, wobei es viele Partneruniversitäten und somit auch internationale Austauschstudierende gibt. Die Hochschule besitzt 2 Campus, wobei der Hauptcampus in Seoul ist. Die Universität ist sehr gut ausgestattet, sehr sauber und sehr groß mit einer eigenen Subwayhaltestelle. Es gibt viele Klubs, denen man in seiner Freizeit beitreten kann, jedoch gibt es an der Hochschule einen großen Anteil an Studierenden, die nicht so gut Englisch sprechen können. Dementsprechend muss man sich in Klubs teilweise mit Händen und Füßen verständigen. Die Organisation des Aufenthaltes von der Hochschule aus ist sehr gut: Es gibt viele Freizeitangebote und Informationen, sowie ein täglich besetztes Office für Fragen oder Formalitäten. Wenn es um die von der Universität vermittelten Studentenzimmer geht, so würde ich den Tipp geben, vielleicht vorher mal im Internet selbst zu gucken. Oftmals sind diese Studentenzimmer sehr teuer und man muss sich ein Zimmer (inklusive Hochbett) mit einer fremden Person teilen. Dies kann einerseits gut sein, wenn man schnell viele Menschen kennenlernen möchte – andererseits gab es viele Austauschstudenten, die wirklich sehr unzufrieden mit dieser Wohnsituation waren.

Hochschule und
Unterkunft

Ein paar Eindrücke



Koreanische traditionelle Küche



koreanische traditionelle Kleidung () Hanbok



Hanyang Universität

Zunächst einmal muss man vor dem Aufenthalt ein Anerkennungsformular mit der/dem Annerkennungsbeauftragten des Fachbereichs erstellen. Dies ist wirklich überhaupt nicht problematisch und man hat wirklich vollste Unterstützung aus dem Fachbereich Informatik. Ich würde so oder so sagen, wenn es um irgendwelche Formalitäten geht (Empfehlungsschreiben, Fragen zum Auslandsaufenthalt, Stipendien, etc.) sollte man erstmal beim Fachbereich nachfragen. Ich habe super gute Erfahrungen mit den ProfessorInnen des Fb3 gemacht, während ich teilweise mit den Ansprechpartnern außerhalb Probleme hatte.

Die Kurswahl an der Universität war wirklich sehr stressig, weil es an der Universität ein ganz bestimmtes Kontingent an Kursen gibt und es gilt first come first served. Dementsprechend kann es sein, dass wenn die Kursregistrierungen um 12 Uhr beginnen 30 Sekunden später schon Kurse komplett ausgebucht sind. Noch dazu ist die Verbindung von Deutschland zu diesen koreanischen Servern sehr langsam, sodass man bei wirklich beliebten Kursen keine Chance hat online reinzukommen. Aber man hat die Möglichkeit Kurse später über die Professoren zu registrieren, wodurch ich nachher in alle Kursen, an denen ich vorher teilnehmen wollte, auch reingekommen bin. Die Kursregistrierung fängt so ungefähr 3-4 Wochen vor dem Semester an und endet eine Woche nach Semesterstart.

Die Kursauswahl im Fach Informatik ist nicht extrem ausgiebig, man kann so von 10-15 Kursen mit verschiedenen Topics im Bereich Bachelor und Master ausgehen. In meinem Fall wurden die Kurse alle in Englisch im Internet ausgeschrieben aber in der Realität gab es Professoren, die dann doch immer wieder Teile der Kurse in Koreanisch gehalten haben. Von TutorInnen kann man eigentlich in den meisten Fällen davon ausgehen, dass diese nicht so gut Englisch sprechen können. Jedoch kann ich aus Erfahrung sagen, dass es hier Kurse gibt bei denen man wirklich richtig viel lernt, selbst wenn der Professor kein gutes Englisch spricht. Man wird hier sprichwörtlich ins kalte Wasser geschmissen, weil die Kurse zunächst relativ leicht starten und man irgendwie gar nicht merkt wie man irgendwann 10 Stunden pro Tag an irgendwelchen Projekten sitzt. Insgesamt muss ich sagen, dass ich von den reinen fachlichen Kenntnissen her, wirklich sehr viel in dem einen Semester gelernt habe. Noch dazu gibt es Professoren, die es begrüßen, wenn man zum Beispiel in ihren Labors ein kleines Projekt macht oder sich an der Forschung beteiligt.

Die Prüfungen hier sind eher eine Formalitätssache: Etwas was die Professoren tun müssen, um ihrer Pflicht nachzugehen. Eigentlich sind die meisten Professoren eher an Researchoutput interessiert – dementsprechend sind viele Klausuren auch reines Auswendiglernen und zählen dann später - selbst wenn vorher anders angekündigt – gar nicht so stark in die Note rein. Dennoch sind die Kurse, wenn man sich reinhängt, wirklich sehr ergiebig und man kann vieles, speziell über aktuelle Themen und aktuelle Forschung lernen.

Ich habe in Korea meinen Weg in ein Labor eines meiner Professoren gefunden und angefangen, an kleinen Projekten zu arbeiten. Wenn man Interesse an solchen kleinen Arbeiten hat, so ist es hier möglich seine Professoren einfach anzusprechen. Dadurch können sich auch weitere Möglichkeiten ergeben, wie z.B. einen kombinierten Kurs (Master/Phd) in der Universität zu machen. Dies könnte auch ein möglicher Weg für mich sein. Insgesamt ist Seoul eine riesige Großstadt, in der man wirklich super viel erleben kann. Es ist eigentlich immer irgendwo irgendwas los und es gibt zahlreiche Museen, Parks, Sportzentren, Saunas, etc. Man muss sich eigentlich keine Sorgen machen, wenn man Abends noch spät unterwegs ist, weil Seoul eine der niedrigsten Kriminalitätsraten besitzt und es gleichzeitig auch überall Menschen gibt. Die Technologie und das Internet sind deutlich fortgeschrittener im Vergleich zu Deutschland, wobei eine Ausnahme die Plattformwebsite der Universität war für Kursregistrierungen und Kursinfos (die war wirklich nicht gut). Ansonsten gibt es fast überall auf den Straßen und in der Subway Internet, sowie die Möglichkeit einer koreanischen Simkarte mit mobilen Datenvolumen. Die Lebensunterhaltungskosten sind deutlich höher als in Deutschland, wobei es etwas billiger ist, in Restaurants essen zu gehen. Früchte sind am teuersten in großen Supermarktketten, hier geht man lieber zu kleineren, lokalen Märkten. Ich habe auch bei der Qualität keinen besonderen Unterschied feststellen können. Es ist sehr üblich hier auswärts zu essen: Es gibt überall Restaurants und Cafés und die meisten Koreaner gehen 2-3 x pro Woche in aus. Das Essen ist ein bisschen scharf, jedoch nicht extrem. Ich würde sagen, dass sich selbst Menschen, die nicht so scharf essen können hier schnell gewöhnen können, wenn sie den wenigen sehr scharfen Gerichten aus dem Weg gehen. Anders ist es für Veganer und Vegetarier – speziell als Veganer ist es sehr schwierig auswärts zu essen, bzw. die koreanische Küche zu genießen und auch Vegetarier haben es schwierig, weil in den meisten Gerichten Fleisch ist, bzw. viele Gemüsegerichte dann doch Fischsauce oder ähnliches beinhalten. Ansonsten ist die koreanische Küche extrem vielseitig und wirklich super lecker. Da findet sich eigentlich für jeden Geschmack etwas. Fisch wird hier öfter gegessen als in Deutschland und es gibt hier auch super Sushi-Restaurants. Eines der größten Probleme für Austauschstudenten ist es koreanische Freunde zu finden – viele Koreaner sprechen nicht so gut deutsch und haben nicht viel Erfahrung im Umgang mit Ausländern. Wenn man koreanische Freunde finden möchte, muss man sehr viel Selbstinitiative zeigen. Dementsprechend gibt es auch viele internationale Studierende, die viele Jahre in Korea wohnen und dennoch keine koreanischen Freunde besitzen. Wenn man jedoch Koreaner dann doch näher kennenlernt, dann sieht man häufig Menschen, die sehr interessiert an der Andersartigkeit und dem verschiedenen kulturellen Hintergrund sind und sich sehr viel Mühe geben, die eigene Lebensweise zu vermitteln.

Sonstiges

Eines der größten No-Gos, die man in Korea vermeiden sollte ist Unhöflichkeit. Koreaner legen extremen Wert auf Höflichkeit und es ist z.B. nicht gern gesehen, wenn jemand laut in der Subway telefoniert. Auch im Umgang mit Professoren ist immer Achtsamkeit gefragt. Teilweise fällt einem das gar nicht unbedingt so stark auf, weil in Deutschland Höflichkeit mit anderen Maßstäben gemessen wird. Was ich jedoch miterlebt habe ist, dass sich diese implizite „Höflichkeit“ im Nachtleben Seouls, auch teilweise unter Koreanern einfach auflöst. Speziell wenn Alkohol im Spiel ist.

No-Gos in Korea

Das Transcript of Records werde ich nach meinem Aufenthalt an das Prüfungsamt schicken und ich denke, dass dies dann ausreichend ist um meine 5 Kurse anzuerkennen. Wenn ihr im Fach Informatik viele Wahlmodule belegt, so schaut auf die Anzahl der mündlichen Prüfungen, da man hier ja eine bestimmte Pflichtanzahl belegen muss.

Nach der Rückkehr

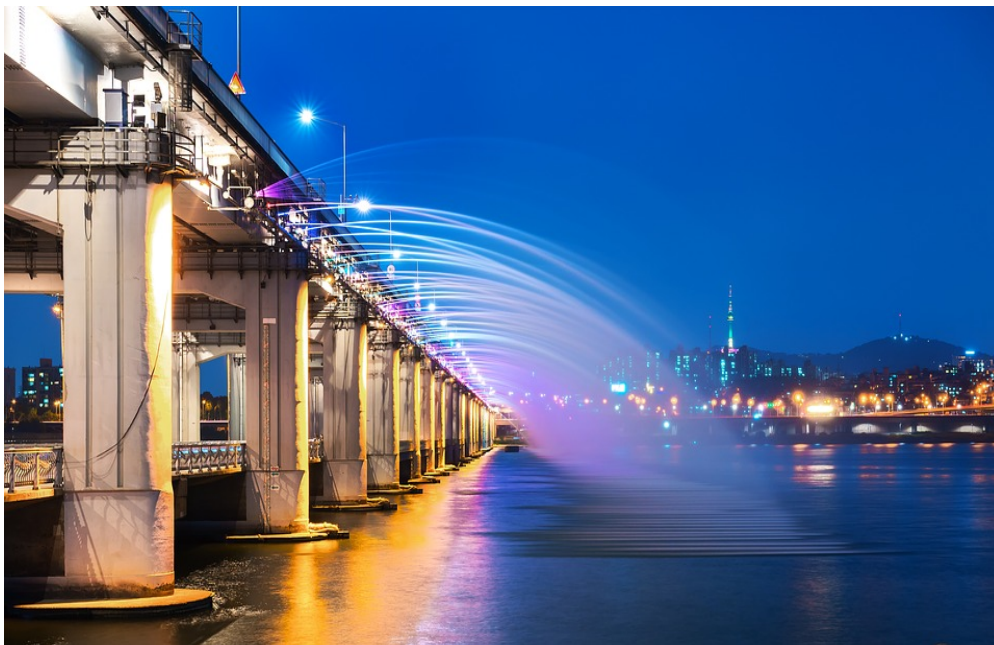
Weitere Eindrücke



Koreanischer Zoo in Seoul



Bibliothek in Seoul



Hangang River

Ich habe in meinem Auslandssemester in Südkorea unglaublich viel gelernt und viel Spaß gehabt. Mich haben diese Erfahrungen definitiv verändert und ich habe neue Pläne für meine Zukunft geschmiedet. Es könnte sein, dass ich für meinen Master/PHD an die Hanyang Universität oder eine andere Universität in Seoul zurückkommen werde.

Man muss für ein Auslandssemester so fern von dem Zuhause ein bisschen offen für neues sein und teilweise einfach auch an manche Situation mit Humor angehen. Korea ist ein tolles Land, in dem man tolle Menschen kennenlernen und vieles erleben kann. Es bietet auch die Möglichkeit relativ günstig in andere asiatische Länder, wie z.B. Japan, China, Taiwan oder die Philippinen zu reisen. Es gibt in Seoul 5 Universitäten, die von QS unter die besten 200 Universitäten eingestuft wurden. Das Studium an einer solchen Universität, kann den Blickwinkel auf viele Bereiche des Lebens sehr verändern. Noch dazu gibt es an Wochenenden Partys und Pubnächte, sowie die Möglichkeit Karaoke singen zu gehen oder ein koreanisches Jimjilbang (Sauna) zu besuchen.

An den meisten koreanischen Unis, sowie auch an der Hanyang Universität werden Sprachkurse angeboten. Koreanisch selbst kann man in einem Semester nicht lernen, aber es ist wirklich absolut möglich auch neben anderen Universitätskursen koreanisch Schreiben, Lesen, sowie einige Sätze in einem Grundlagenkurs zu erwerben.

Ich würde ein Auslandsaufenthalt in Form eines Studiums oder eines Praktikums jedem empfehlen, der sich einen Auslandsaufenthalt so weit weg von zuhause vorstellen kann. Es lohnt sich wirklich sehr. .

안녕히 가세요 (Tschüss)